

Max Schmidt (Hrsg.)

Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 06

Thema: Schule und Öffentlichkeit

Titel: Erzähltage - Erzählen in der Schule und der ganzen Stadt (17 S.)

Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

Das Verhältnis der Schule zum kommunalen Umfeld ist oft von der Frage bestimmt: Was tun die Bürger, was tut die Politik für die Schule? Dass es einmal umgekehrt sein kann, zeigt dieses Beispiel: Von der Schule ausgehend, breitet sich die Idee der Erzähltage über die Stadt aus, gewinnt immer mehr selbstständige Veranstalter und wirft sozusagen ein Netz des Erzählens und Zuhörens, des Mitteilens und Erlebens von Erinnerungen, von kulturellen Reichtümern, vom Erleben Anders-sein und doch Miteinander-sein über die Kommune. Kinder spielen dabei eine wichtige Rolle. Und manche werden wieder Kinder, die bereits längst vergessen hatten, wie das war, als sie selber Kind waren. Dies hat auch mit Sozial- und Demokratieerziehung zu tun: zuhören. Darum Erzähltage!

Bericht aus der Praxis

1 Kurzbeschreibung:

Die Schule fördert das Erzählen. Sie tut dies im Unterricht, aber auch durch die Ausbreitung des Erzählens über die ganze Stadt. Auf Initiative der Schule und mit Unterstützung der Stadtbücherei werden andere Schulen, Religionsgemeinschaften und Verbände zu Veranstaltungszentren und Anbietern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Begegnung der Kulturen aus unterschiedlichen Ländern, denen die Schulkinder entstammen und die in Würzburg mit Bevölkerungsgruppen vertreten sind. Man kann die Erzähltage als Schulprojekt sehen, ohne die Verbindung mit und Einbettung in die Würzburger Erzähltage, man kann jedoch auch die Ausstrahlung auf Kulturträger und kulturelle Einrichtungen und die Beteiligung anderer Schulen und der Erwachsenenwelt als wichtige Etappen auf dem Weg zu dem Ziel erkennen, das Erzählen in der Gesellschaft zu verbreiten.

2 Ziele:

- Kinder lernen das Erzählen und Zuhören.
- Erwachsene lernen, den Kindern zuzuhören.
- Kinder erleben, dass ihnen zugehört wird.
- Kinder lernen Märchen und poetische Texte, darunter Klassiker der Jugendliteratur, kennen.
- Kinder erleben ihre Identität über die Texte aus der Heimat der Eltern.
- Das Hören der Texte eröffnet einen Zugang zu Sprache und Literatur.

3 Vorgehensweise:

Schritt 1:

Vor Jahren gab es bereits Erzähltage in München (→ **M9**). Das Ziel war, das Verstummen der Kinder und die mangelnde Bereitschaft zum Zuhören in der Gesellschaft aufzubrechen. Diese Idee wurde von einer Lehrkraft der Schule aufgegriffen.

Schritt 2:

Seit 2002 veranstaltet die Schule „Prominente lesen vor“.

Schritt 3:

Die Erzählaktionen der Schule wurden 2004 auf weitere Schulen und die ganze Stadt ausgedehnt. Es entstanden die „Würzburger Internationalen Erzähltage“ unter dem organisatorischen Dach des Büros für Städtepartnerschaften.

Schritt 4:

2005 gab es eine Veranstaltungsreihe, die Kindern und Erwachsenen an vielen Orten Angebote eröffnete und Schulen in die Gestaltung einbezog. Die Heuchelhofschule wählte das Schwerpunktthema Russland und gab dem Erzählen im Unterricht und in Veranstaltungen am Nachmittag großen Raum.

Schritt 5:

2006 wurden die Würzburger Internationalen Erzähltage von der Jugendbildungsstätte Unterfranken ausgerichtet. Zu den Erzählstationen vom Vorjahr kam an der Heuchelhofschule ein Märchentag hinzu.

4 Gestaltung:**Warum Erzähltage?**

Man mag sich fragen: Was hat das Erzählen, was haben Erzähltage mit der Qualität einer Schule zu tun? So konnte man bereits in vorhergehenden Berichten nach dem Zusammenhang zwischen Leseförderung und Schulentwicklung fragen. Es gibt viele Begründungen für die Beschäftigung mit Sprache und Literatur. Eine hervorragende ist die Förderung der Kommunikation und Interaktion. Sie dient der Schule in ihrer Eigenschaft als lebendiges Gemeinwesen. Dass Lesen und Erzählen darüber hinaus auch die Entwicklung der kindlichen Person mit ihren affektiven und intellektuellen Fähigkeiten begünstigt, ist unbestritten.

Bleibt noch von dem vordergründigen Motiv zu sprechen: der Hinführung zur Mündlichkeit, zum bewussten mündlichen Gebrauch der Sprache:

Das narrative Element ist in der Schule vielfach zurückgedrängt auf einen Platz in der Vorstufe zum schriftlichen Ausdruck. Geschichten, die aus der mündlichen literarischen Tradition kommen, haben nicht mehr den Raum in Familie und Schule, der ihnen eigentlich gebührt. So ist es ein weiteres Anliegen der Erzähltage, Geschichte und Geschichten im Erzählvorgang wieder lebendig werden zu lassen, ihre Vielschichtigkeit transparent zu machen und ihr Potenzial an symbolisch komprimierten Erfahrungen erahnen zu lassen. LehrerInnen, Eltern, Großeltern und alle anderen Interessierten sollen dazu in Erzählcafés und Workshops befähigt und ermutigt werden.

Wer sich mit den interessanten Gedanken der Veranstalter selbst beschäftigen will, kann sich mit dem Text befassen, der unter der in **M1** angegebenen Internetadresse zu finden ist.

Schwerpunkte aus verschiedenen Jahren

Aus der vielgestaltigen Angebotspalette, die sich innerhalb der oben angegebenen Entwicklungslinien der Erzähltage herausgebildet und weiter entfaltet hat, können einige herausgegriffen werden, die besonderen Anregungscharakter besitzen.

2002

In der frühen Phase, 2002, gab es das Vorläuferprojekt: „Prominente lesen vor“ (vgl. Schritt 2). Die örtliche Prominenz, meist politische und kulturelle Bekanntheitsträger, gaben an die beteiligten Schulen eine Terminliste, nach der sie zum Besuch einer Klasse abgerufen werden konnten. Dort lasen sie dann aus einem Buch vor, das für sie als Kind wichtig war. Dieses Vorlesen wurde in den Unterricht eingebaut, d.h. es wurde vor- und nachbereitet, sei es dass Kinder selbst erzählten oder dass sie das gewählte Buch mit Illustrationen versahen.

2005**Angebote**

Die Erzähltage in der endgültigen Ausbaustufe hielten für Schulen und für die Kinder mit ihren Eltern eine Fülle von Angeboten bereit. In einem Rundschreiben an die Kollegien vieler Schulen der Stadt (→ **M2**) wurden Anregungen und Hilfen gegeben, Erzähltage ins Leben zu rufen. Damit auch die Sinne angeregt und auf Erzählthemen eingestimmt werden konnten, wurde ein Erzählkoffer in Umlauf gebracht (→ **M3**). Schulen und Museen und viele andere Zentren wurden zu Veranstaltungsorten. Jeder Veranstalter übernahm die Verantwortung für das von ihm Organisierte. Ein Museum bot „Erzählen in Bildern“ und „Auf den Spuren Kilians“ an. Das Islam Forum lud am Nachmittag in die Moschee, im Jüdischen Dokumentationszentrum erzählte der Rabbi aus dem jüdischen Leben. Dazu wurden Tänze gezeigt und Speisen geboten.

Eine Hauptschule, die viele Kinder aus polnischen Familien in ihren Klassen hat, lud über den Tag verteilt zu Erzähleinheiten, geboten von einer polnischen Studentin und einer polnische Schülermutter. Die moderne Form des Erzählens junger Leute, der Rap, wurde in einem Workshop über vier Wochen trainiert und konnte bei einer Abschlussveranstaltung präsentiert werden.

Mehr über die Inhalte der Würzburger Erzähltage 2005 in **M1** und auf der Homepage (<http://www.erzaehltage.de>).

Organisation

Die Gesamtorganisation lag bei der Heuchelhofgrundschule. Dazu gehörten Schriftwechsel, Email-Verteiler und die Protokollierung der Ereignisse. Organisationshilfe leistete das Büro für Städtepartnerschaften.

Ideen für Plakate, Folder und die Gestaltung der Homepage verdankten die Organisatoren den Schülern der 11. Klasse des Berufsbildungszentrums (BBZ I/Fachbereich Gestalten). Die Erarbeitung der Plakate wurde als Projektarbeit für Prüfungsklassen in den Unterricht integriert.

Die Schule

Die Heuchelhof-Schule stellte ihre eigenen Veranstaltungen und Unterrichtsbeiträge unter das Thema „Russland“. Es wurde z.B. von Kindern russischer Aussiedler ein Theaterstück aufgeführt. Eine vierte Klasse lud die Großmutter eines Schülers ein. Sie erzählte Märchen („Babajaga“ deutsch und russisch), sang Lieder und beantwortete Fragen zu ihrer Tracht und Heimat: Warum sie einen langen Rock und Kopftuch trage und warum sie hierher nach Deutschland gekommen sei.